Marc-Oliver Obermann

Bilanzpolitik und Kreditvergabeentscheidungen

GABLER RESEARCH

Marc-Oliver Obermann

Bilanzpolitik und Kreditvergabeentscheidungen

Auswirkung von Kreditvergabeentscheidungen
auf das rechnungslegungspolitische Verhalten
von mittelständischen Unternehmen

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Ulrich Döring

RESEARCH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation Leuphana Universität Lüneburg, 2010

1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© Gabler Verlag | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Marta Grabowski | Sabine Schöller

Gabler Verlag ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.gabler.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-8349-2868-9

Geleitwort

Kreditgeber erwarten zweierlei: Die Zahlung einer vereinbarten Verzinsung und die Rückgewährung des erhaltenen Kapitals. Kreditgewährung setzt Kreditwürdigkeit des potentiellen Schuldners voraus. Im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung macht sich der Kreditgeber ein Bild von der Persönlichkeit und den wirtschaftlichen Verhältnissen des Kreditantragstellers.

Die vorliegende Dissertation untersucht dabei die wichtigste Informationsquelle eines Kreditgebers: Den Jahresabschluss. Basierend auf gesetzlichen Vorgaben drückt der Jahresabschluss die wirtschaftlichen Handlungen eines Unternehmens vorrangig in monetären Größen aus. Damit ist er grundsätzlich das ideale Informationsinstrument, um einschätzen zu können, inwieweit das kreditsuchende Unternehmen in der Lage sein wird, Zins- und Rückzahlungen zu leisten. Das geltende Bilanzrecht bietet zahlreiche Möglichkeiten zur „Gestaltung“ des Jahresabschlusses. Der Kreditgeber muss immer damit rechnen, dass sich das kreditsuchende Unternehmen „reichgerechnet“ hat, um überhaupt einen Kredit zu bekommen oder um Zinskonditionen zu erhalten, die er bei Aufdeckung der tatsächlichen Verhältnisse nie erreicht hätte.

Dieses Problem wird durch den Verfasser mittels eines ganzheitlichen Ansatzes systematisch analysiert. Im ersten Teil der Dissertation werden die Anreizwirkungen einer Kreditvergabe zur Vornahme rechnungslegungspolitischer Maßnahmen untersucht. Dabei werden insbesondere die Wirkungen der Rechnungslegungspolitik auf den Jahresabschluss und Kreditvergaben diskutiert. Darauf aufbauend wird im zweiten Teil untersucht, welche Determinanten auf die Entscheidung wirken, rechnungslegungspolitische Maßnahmen zur Modifikation der Kreditvergabe einzusetzen. Hierbei werden modelltheoretisch Bedingungen aufgezeigt, die rechnungslegungspolitisches Verhalten des Schuldners eher begünstigen bzw. eher verhindern. Im dritten Teil entwickelt der Verfasser ein Modell zur empirischen Überprüfung seiner im ersten und zweiten Teil aufgestellten Thesen und liefert auch mit bisherigen empirischen Befunden entsprechende Nachweise. Der Verfasser hat mit seinen Ausführungen einen wichtigen Beitrag zum Forschungsgebiet der Rechnungslegungspolitik bei Kreditvergabeentscheidungen geleistet.

Prof. Dr. Ulrich Döring

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Leuphana Universität Lüneburg. Sie wurde im Dezember 2009 abgeschlossen und im September 2010 vom Fachbereich Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg als Dissertation angenommen. Mein herzlicher Dank gilt all jenen, die mich im Entstehungsprozess dieser Arbeit unterstützt haben.

Danken möchte ich meinem akademischen Lehrer Prof. Dr. Ulrich Döring für die Betreuung der Arbeit und den damit verbundenen zahlreichen Anregungen und Diskussionen. Herrn Prof. Dr. Ulf Baxmann danke ich für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens. Meinen Kollegen am Lehrstuhl für Bank-, Finanz- und Rechnungswesen danke ich für die moralische und die in zahlreichen Diskussionen sehr fruchtbare fachliche Unterstützung. Mein besonderer Dank gilt hierbei Dipl.-Kfm. Andreas Kadner, Dipl.-Kff. Christina Kasten, Dipl.-Kfm. Tobias Lücke und Dipl.-Kfm. Jörn Pistorius.

Mein ganz spezieller Dank gilt meiner Familie: Meinem Schwiegervater für die wichtige Unterstützung und die Hinweise in einigen Phasen der Arbeit und meinen Eltern sowie meiner Frau für all die Kraft und Motivation, die sie mir in den schwierigen Zeiten der Promotion gegeben haben.

Marc-Oliver Obermann

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis	XXII

Einleitung

1	Problemstellung der Arbeit	1
2	Gang der Untersuchung	6

Teil I: **Darstellung und Analyse des Anreizes zum Einsatz von rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung**

1	Vorbemerkungen	9
2	Fundamentale Aspekte der Rechnungslegungspolitik	9
2.1	Begriff der Rechnungslegungspolitik	9
2.2	Entscheidungsträger und Adressaten der Rechnungslegungspolitik	17
2.3	Anreize und Zielsystem der Rechnungslegungspolitik	23
2.3.1	Anreize der Rechnungslegungspolitik	23
2.3.2	Zielsystem der Rechnungslegungspolitik	31
2.4	Zielgrößen und Zielfunktion der Rechnungslegungspolitik	37
2.5	Systematisierung des rechnungslegungspolitischen Instrumentariums	43
2.6	Analysekriterien der rechnungslegungspolitischen Instrumente	46
2.6.1	Vorbemerkungen	46
2.6.2	Wirkungsweise	49
2.6.2.1	Primärwirkungen	49
2.6.2.2	Sekundärwirkungen	53
2.6.2.3	Erkennbarkeit	59
2.6.3	Flexibilität	62
2.6.4	Kosten	64
2.6.5	Wirtschaftlichkeit	65
2.7	Grenzen der Rechnungslegungspolitik	66

3	Kreditvergabe und Kreditrisiken	72
3.1	Begriff der Kreditvergabe und des Kreditrisikos.....	72
3.2	Unvollkommene Informationen beim Kreditgeschäft.....	78
3.2.1	Ursachen unvollkommener Informationen beim Kreditgeschäft.....	78
3.2.2	Prognoseprobleme beim Kreditgeschäft.....	79
3.2.3	Heterogene Informationsstrukturen beim Kreditgeschäft	82
3.3	Kreditprüfung zur Begrenzung des Kreditrisikos.....	91
3.3.1	Begriff und Inhalt der Kreditprüfung	91
3.3.2	Eignung von Jahresabschlussinformationen zur Bonitätsanalyse	93
3.3.3	Analysemöglichkeiten der Jahresabschlussinformationen	95
3.4	Regulierungseinfluss bei der Kreditvergabe.....	101
3.4.1	Regulatorisches Umfeld vor Basel II.....	101
3.4.2	Änderung bei der Kreditvergabe durch Basel II.....	103
3.4.2.1	Vorbemerkungen	103
3.4.2.2	Kreditpreisermittlung und Wettbewerbssituation....	107
3.4.2.3	Risikobeurteilungsverfahren unter Basel II.....	111
3.4.2.3.1	Vorbemerkungen	111
3.4.2.3.2	Externes Rating	112
3.4.2.3.3	Internes Rating.....	116
3.4.2.3.4	Schlussfolgerungen.....	122
3.4.3	Erwartete und tatsächliche Auswirkungen von Basel II auf die Kreditvergabe an mittelständische Unternehmen in Deutschland	127
4	Grundlegende Schlussfolgerungen zum rechnungslegungspolitischen Anreiz zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung	130

**Teil II: Entscheidungstheoretische Überlegungen zum Einsatz von
rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung
der Kreditvergabeentscheidung**

1	Vorbemerkungen	139
2	Motivationstheoretische Grundlagen.....	140
2.1	Überblick	140
2.2	Erwartungs-Wert-Theorien.....	142
2.2.1	Konzept der Erwartung.....	142
2.2.2	Entwicklung der Erwartungs-Wert-Theorien	143
2.2.3	Rubikon-Modell.....	155
2.3	Kritik zu den dargestellten Motivationstheorien	160

3	Übertragung des Rubikon-Modells auf die entscheidungstheoretischen Überlegungen zum Einsatz von Rechnungslegungspolitik zur Beeinflussung von Kreditvergabeentscheidung	162
3.1	Phase des Abwägens.....	162
3.1.1	Vorbemerkungen	162
3.1.2	Komponenten des erweiterten kognitiven Modells	166
3.1.2.1	Personenkomponente	166
3.1.2.2	Situationskomponente	175
3.1.2.3	Person-Situations-Interaktionskomponente.....	177
3.1.2.4	Handlungskomponente	179
3.1.2.5	Ergebniskomponente	186
3.1.2.6	Folgenkomponente	187
3.1.2.7	Erwartungskomponenten	202
3.1.2.7.1	Vorbemerkungen	202
3.1.2.7.2	Situations-Ergebnis-Erwartung	210
3.1.2.7.3	Handlungs-Ergebnis-Erwartung	211
3.1.2.7.4	Ergebnis-Folgen-Erwartung	213
3.1.3	Motivationstendenz ohne kreditpolitische Strategien.....	216
3.1.4	Berücksichtigung von institutionellen Maßnahmen	223
3.1.5	Nash-Gleichgewicht zur Prognose des Verhaltens von Kreditnehmer und Kreditgeber im Modell	232
3.1.6	Beendigung der Phase des Abwägens	241
3.2	Phase des Planens	242
3.3	Phase des Handelns	247
3.4	Phase des Bewertens.....	248
4	Grundlegende Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen aus den entscheidungstheoretischen Modellen.....	252

Teil III: Empirische Verifizierung des Einsatzes von rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung

1	Vorbemerkungen	263
2	Techniken zur Entdeckung oder zum Nachweis von Rechnungslegungspolitik.....	264
2.1	Überblick	264
2.2	Individualanalyse zur Entdeckung von Rechnungslegungspolitik.....	265
2.2.1	Vorgehensweise und Informationsgewinnung	265
2.2.2	Profil der Rechnungslegungspolitik	266
2.2.3	Aussagewert der Individualanalyse	269

2.3	Mathematisch-statistische Verfahren zum Nachweis von Rechnungslegungspolitik.....	270
2.3.1	Überblick über die mathematisch statistischen Verfahren	270
2.3.2	Darstellung und Beurteilung ausgewählter mathematisch-statistischer Verfahren	273
2.3.2.1	Periodenabgrenzungsmodelle.....	273
2.3.2.1.1	Beschreibung des Verfahrens	273
2.3.2.1.2	Modelle zur Schätzung der NPA	278
2.3.2.1.3	Anreizverifizierung mittels der DPA.....	290
2.3.2.2	Variabilitätsmodelle.....	296
2.3.2.3	Schwellenwertmodelle.....	298
2.3.3	Aussagewert und vergleichende Analyse der skizzierten mathematisch statistischen Verfahren	303
3	Empirische Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Rechnungslegungspolitik und Kreditvergabe	305
3.1	Bisherige Empirische Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Rechnungslegungspolitik und Kreditvergabe.....	305
3.1.1	Überblick	305
3.1.2	Untersuchung von SWEENEY (1994).....	307
3.1.3	Untersuchung von DEFOND/JIAMBALVO (1994)	308
3.1.4	Untersuchung von DEMIRTAS/GHOSH/RODGERS/SOKOBIN (2006).....	309
3.1.5	Untersuchung von LIU/NING/DAVIDSONIII (2009)	311
3.1.6	Schlussfolgerungen aus den bisherigen empirischen Untersuchungen.....	313
3.2	Ökonometrisches Modell zu Nachweis von Rechnungslegungspolitik zur Beeinflussung von Kreditvergabeentscheidungen.....	315
3.2.1	Beschreibung des Untersuchungsinhalts und der Untersuchungsgestaltung.....	315
3.2.2	Beschreibung des Datensamples	323
3.2.3	Ergebnisse der Untersuchung	324
4	Grundlegende Schlussfolgerungen aus den empirischen Modellen	327
	Zusammenfassung und Ausblick	329
	Literaturverzeichnis	333

Abbildungsverzeichnis

Einleitung

Abb. E-1	Stimulus-Innerer Prozess-Reaktion-Model	5
Abb. E-2	Untersuchungsverlauf anhand des S-I-R-Modells.....	6

Teil I: Darstellung und Analyse des Anreizes zum Einsatz von Rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung

Abb. I-1	Betrachtungsweise der Rechnungslegungspolitik	11
Abb. I-2	Unterschied zwischen Rechnungslegungspolitik und Bilanzmanipulation.....	17
Abb. I-3	Adressaten der Rechnungslegungspolitik.....	21
Abb. I-4	Anreize für Rechnungslegungspolitik	25
Abb. I-5	Prozessphasen bei der Rechnungslegungspolitik	28
Abb. I-6	Rechnungslegungspolitische Strategien	30
Abb. I-7	Rechnungslegungspolitische Zielsetzungen	32
Abb. I-8	Zielgrößen und Zielfunktion der Rechnungslegungspolitik	42
Abb. I-9	Rechnungslegungspolitisches Instrumentarium	46
Abb. I-10	Analysekriterien rechnungslegungspolitischer Instrumente.....	48
Abb. I-11	Wirkungsweise rechnungslegungspolitischer Maßnahmen.....	59
Abb. I-12	Grenzen der Rechnungslegungspolitik.....	66
Abb. I-13	Unsicherheiten hinsichtlich Adressatenreaktion	69
Abb. I-14	Bankbetriebliche Risiken.....	74
Abb. I-15	Darstellung des Bonitätsrisikos	78
Abb. I-16	Informationsasymmetrie bei Kreditgeschäften.....	83
Abb. I-17	Prinzipal-Agent-Probleme bei Kreditgeschäften	89
Abb. I-18	Ausfallwahrscheinlichkeiten im Zusammenhang mit Scorewerten	100

Abb. I-19	Vergleich der prozentualen Eigenkapitalunterlegung	106
Abb. I-20	Bestandteile und Abhängigkeiten bei der Kreditpreiskalkulation	108
Abb. I-21	Ratingklassen der großen Ratingagenturen	113
Abb. I-22	Ratingkriterien der Ratingagenturen	115
Abb. I-23	Vergleich der Bonitätsklassen zwischen dem Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR-II) und des Sparkassen- und Giroverbandes	118
Abb. I-24	Ratingkriterien des BVR-II und des Sparkassen- und Giroverbandes Ratings	120
Abb. I-25	Kreditvergabe als Grund für eine „big-bath“-Bilanzierung	132
Abb. I-26	Verteilung der Ratingklassen in einem Musterportfolio für den Mittelstand	134
Abb. I-27	Deutsche Bundesbank – Verhältniszahlen von Unternehmen im Zeitraum 2003 bis 2007	136

Teil II: Entscheidungstheoretische Überlegungen zum Einsatz von rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung

Abb. II-1	Abgrenzung von Inhalts- und Prozesstheorien der Motivationsforschung	141
Abb. II-2	Variablen bei VIE-Theorien	145
Abb. II-3	Prozessmodell der Instrumentalitätstheorie von Vroom	146
Abb. II-4	Modell von Heckhausen/Rheinberg	150
Abb. II-5	Die aussagenlogische Fassung des Erweiterten Kognitiven Motivationsmodells	154
Abb. II-6	Rubikon-Modell	156
Abb. II-7	Graphische Darstellung der Motivationstendenzen bei Abwägungs- und Planungsphase	157
Abb. II-8	Erweitertes kognitives Modell bei Einsatz von Rechnungslegungs- politik zur Beeinflussung von Kreditvergabeentscheidungen	163
Abb. II-9	Einordnung der personalen Dispositionen	167
Abb. II-10	Fünf-Faktoren-Modell	169
Abb. II-11	Beispielhafte Verhaltensanalyse im Rahmen eines SIR-Modells	170

Abb. II-12	Bestimmung der modifizierten Rechnungslegung.....	180
Abb. II-13	Folgen der rechnungslegungspolitischen Handlung.....	187
Abb. II-14	Beispielhafte Klassenbildung für den Risikoprämiensatz in Abhängigkeit von der Performance eines Kreditnehmers	192
Abb. II-15	Beispielhafte Darstellung der Schwellenwertproblematik bei Beeinflussung der Ratingbewertung	193
Abb. II-16	Unsicherheiten und Erwartungen des Entscheidungsträgers beim Einsatz von Rechnungslegungspolitik zur Modifikation einer Kreditvergabeentscheidung	203
Abb. II-17	Handlungsmöglichkeiten und potentielle Folgen	208
Abb. II-18	Motivationstendenz (ohne Strategien des Kreditgebers).....	217
Abb. II-19	Wirkungsmodell der Neuen Institutionenökonomik	223
Abb. II-20	Beispielhafte Zusammenhänge zwischen Prüfungsniveau und Prüfkosten.....	229
Abb. II-21	Beispielhafter Nutzenverlauf für den Kreditgeber unter Bezug auf die Rechnungslegungspolitik.....	231
Abb. II-22	Auszahlungsmatrix Kreditgeber/-nehmer bei einem nicht-kooperativen Nash-Spiel	234
Abb. II-23	Gleichgewichtsproblematik bei reinen Strategien	236
Abb. II-24	Umsetzung einer rechnungslegungspolitischen Zielsetzung.....	244
Abb. II-25	Beispielhafte Ableitung der Zielfunktion der Rechnungslegungs- politik zur Modifikation der Kreditvergabeentscheidung.....	245
Abb. II-26	Analyse der Verhaltensdeterminanten	258

**Teil III: Empirische Verifizierung des Einsatzes von
rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der
Kreditvergabeentscheidung**

Abb. III-1	Profil der Rechnungslegungspolitik	267
Abb. III-2	Indirekte Ermittlung des Cash Flows der operativen Geschäftstätigkeit	274
Abb. III-3	Healy-Modell zur Schätzung der NPAs	281
Abb. III-4	Beispiel einer variabilitätsorientierten Messung von Rechnungslegungspolitik.....	297

XVI

Abb. III-5	Beispiel einer schwellenwertorientierten Messung von Rechnungslegungspolitik.....	300
Abb. III-6	Untersuchungsgestaltung des empirischen Modells.....	322
Abb. III-7	Werte des untersuchten Datensatzes.....	324
Abb. III-8	Ergebnisse der multivariaten Regression	325

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AktG	Aktiengesetz
Aufl.	Auflage
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bd.	Band
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
BGB	Bürgerliches Gesetzblatt
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BIG4	Vier größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BVR	Bundesverband der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken
BWA	Betriebswirtschaftliche Auswertung
bzw.	beziehungsweise
CEO	Chief Executive Officer
c.p.	ceterius paribus
CRD	Capital Requirements Directive
DCGC	Deutscher Corporate Governance Codex
d.h.	das heißt
DIHK	Deutsche Industrie- und Handelskammer

XVIII

DPA	diskretionäre Periodenabgrenzungen
DPR	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung
DRS	Deutsche Rechnungslegungsstandards
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
DStR	Deutsche Steuerrecht
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EG	Europäische Gemeinschaft
EStDV	Einkommensteuer-Durchführungsverordnung
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
et al.	Et alii
EU	Europäische Union
f.	folgende
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
ff.	fortfolgende
GAAP	General Accepted Accounting Principles
GE	Geldeinheiten
ggf.	gegebenenfalls
GMM	General Method of Moment
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GPA	Gesamte Periodenabgrenzungen

XIX

GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HFA	Hauptfachausschuss
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKW	Institut für Kommunalwirtschaft
IWK	Institut für Wirtschaftsanalysen und Kommunikation
IRB	Internal Rating Based
Jg.	Jahrgang
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KoR	Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung
KStG	Körperschaftsteuergesetz
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
LuL	Lieferungen und Leistungen
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
MaK	Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement

m.E.	meines Erachtens
Mio.	Millionen
NPA	nicht diskretionäre Periodenabgrenzungen
Nr.	Nummer
OLS	Ordinary Least Square
PE	Produktionseinheiten
PersG	Personengesellschaften
PublG	Publizitätsgesetz
Rz.	Randziffer
S.	Seite
SEC	Securities and Exchange Commission
Sec.	Section
SME	Small and medium enterprises
SolvV	Solvabilitätsverordnung
Sp.	Spalte
S-I-R-Modell	Stimulus-Innerer Prozess-Reaktions-Modell
S-R-Modell	Stimulus-Reaktions-Modell
TUG	Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz
Tz.	Textziffer
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnliche
u.s.w.	und so weiter
Vgl.	vergleiche

Vol.	Volume
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium
WISU	Das Wirtschaftsstudium
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
z.B.	zum Beispiel
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung

Symbolverzeichnis

(Anm.: Die Notation wurde in Übereinstimmung mit der entsprechenden Literatur weitestgehend beibehalten, so dass es zwischen den Modellen zu Überschneidungen einzelner Variablenverwendungen und -bezeichnungen kommen kann.)

Teil I: **Darstellung und Analyse des Anreizes zum Einsatz von Rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung**

Abschnitt 2.4

$i_{r(t)}$	=	risikoabhängiger Zinssatz im Zeitpunkt t
$EK_{(t)}$	=	Eigenkapital im Zeitpunkt t
$GK_{(t)}$	=	Gesamtkapital im Zeitpunkt t
$\mu_{(t)}$	=	Schätzfehler im Zeitpunkt t
$Ge_{(t)}$	=	Gewinn im Zeitpunkt t

Abschnitt 3.1

i_s	=	sicherer Zinssatz
i_r	=	risikoadäquate Zins
H	=	Kredithöhe
PD	=	Ausfallwahrscheinlichkeit der Kreditforderung
EL	=	erwartete Verluste
EAD	=	erwartete Höhe der Kreditforderung zum Zeitpunkt des Ausfalls
LGD	=	Verlustquote bei Ausfall des Kredites

Abschnitt 3.3.2

P	=	Resultat eines Score / Performancewert
k	=	zu beurteilender Kreditnehmer
x_{kj}	=	Realisation des Vektors x der p entscheidungsrelevanten Kriterien beim zu beurteilenden Kreditsuchenden k
T_j	=	Transformierte Ausprägung des j -ten Kriteriums
g_j	=	Gewichtungsfaktor des j -ten Kriteriums
P	=	Resultat eines Score / Performancewert
PD	=	geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit
b_0	=	Konstante der Regression
b_1	=	Koeffizient der Regression

Teil II: Entscheidungstheoretische Überlegungen zum Einsatz von rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung

Abschnitt 2.2.2*Instrumentalitätstheorie von VROOM (1964)*

$V_{E,x}$	=	Valenz des Handlungsergebnisses x
Y_z	=	Anreiz der Handlungsfolge z
I_{xz}	=	die erwartete Instrumentalität des Handlungsergebnisses x für das Eintreten einer Handlungsfolge z (mit $-1 \leq I_{xz} \leq 1$)
z	=	bestimmte Handlungsfolgen (Ziele) mit $z=1 \dots Z$
x	=	bestimmtes Handlungsergebnis mit $x=1 \dots k$
f_z	=	Wertungsfunktion für Handlungsfolgen mit $z=1 \dots Z$
i	=	bestimmte Handlung
F_i	=	psychologische Kraft (Anstrengungsgrad/Motivation) zur Durchführung der Handlung i

E_{ix}	=	Erwartung, durch eine Handlung i das Handlungsergebnis x zu erreichen
f_i	=	Präferenzfunktion der Handlung i
f_F	=	Funktion der erforderlichen Fähigkeiten zur Erreichung von x

Modell von HECKHAUSEN/RHEINBERG (1977/1980)

V_E	=	Ergebnisvalenz
z	=	bestimmte Handlungsfolgen (Ziele) mit $z=1 \dots Z$
Y_z	=	Anreiz der Folge z (subjektiv gewertete Folge z)
$K_{E-F,z}$	=	Ergebnis-Folgen-Erwartung (Erwartung, dass das Ergebnis zur Folge z führt)
V_H	=	Handlungsvalenz
K_{H-E}	=	Handlungs-Ergebnis-Erwartung
V_S	=	Situationsvalenz
V'_E	=	Ergebnisvalenz beim „Nicht-Handeln“
K_{S-E}	=	Situations-Ergebnis-Erwartung
M	=	resultierende Motivationstendenz, psychologische Kraft
K_{S-E}	=	Situations-Ergebnis-Erwartung

Abschnitt 3.1.2.-3.1.4

$X^i_{(t)}$	=	modifizierte Rechnungslegung durch die Handlung i im Zeitpunkt t – definiert als Vektor in einem Raum mit m entscheidungs-relevanten Parametern
$X^0_{(t)}$	=	„unmodifizierte“ Rechnungslegung im Zeitpunkt t – definiert als Vektor in einem Raum mit m entscheidungsrelevanten Parametern
J	=	Anzahl zur Anwendung kommender rechnungslegungspolitischer Maßnahmen j durch die rechnungslegungspolitische Handlung i
j	=	bestimmte rechnungslegungspolitische Maßnahme mit $j=1 \dots J$

$A_{j(t)}$	=	Wirkungsmultiplikator (in Bezug auf die Rechnungslegungsparameter) der Maßnahme j, Einperiodenbetrachtung
e_j	=	Intensität, mit der die Maßnahme j eingesetzt wird.
$X^{m \times n, i}$	=	modifizierte Rechnungslegung durch die Handlung i – dargestellt als Matrix mit m entscheidungsrelevanten Rechnungslegungsparametern und n betrachteten Perioden
Y_1	=	Anreiz der Folgekomponente: Kreditbewilligung
n	=	Anzahl der betrachteten Perioden
t	=	Zeitindex
$f_{KN, z(t)}$	=	Wertungsfunktion für unterschiedliche Ausprägungen des Anreizes z im Zeitpunkt t
$G_{(t)}$	=	genereller Nutzen des Kreditnehmers aus dem Kreditvertrag im Zeitpunkt t, wobei $G \in \{0; \text{Wertigkeit des Kreditvertrags für den Kreditnehmer}\}$
Y_2	=	Anreiz der Folgekomponente: Kreditkonditionen
$Z_{Kredit(t)}$	=	Kreditzinsenzahlungen im Zeitpunkt t
Y_3	=	Anreiz der Folgekomponente: Kosten der Rechnungslegungspolitik
$K_{N(t)}$	=	Kosten des Kreditnehmer für die Durchführung rechnungslegungspolitischer Maßnahmen im Zeitpunkt t
$i_{Kredit(t)}$	=	Kreditpreis bzw. -zinssatz im Zeitpunkt t
$i_{RP(t)}$	=	Risikoprämie im Zeitpunkt t
i_{GKM}	=	Refinanzierungskostensatz
b	=	Bearbeitungskostensatz
f_{P1}	=	Wertungsfunktion der Performance zur Entscheidung über die Kreditbewilligung
f_{P2}	=	Wertungsfunktion der Performance zur Bemessung der Risikoprämie
$P_{(t)}$	=	Performancewert im Zeitpunkt t

f_R	=	Ratingfunktion zur Bestimmung des Performancewertes P
$X_{(t)}$	=	Rechnungslegung im Zeitpunkt t – definiert als Vektor in einem Raum mit m wesentlichen Parametern
K	=	Anzahl der eingehenden gewichteten Kennzahlen
g_K	=	Gewichtungsfaktor der Transformatierten Ausprägungen von Rechnungslegungsparametern
T_K	=	Transformierte Ausprägungen von Rechnungslegungsparametern
$K_{N(t)}^i$	=	Summe der Kosten der Handlung i im Zeitpunkt t
$K_{j(t)}$	=	Kosten der Maßnahme j im Zeitpunkt t
$StBW^i$	=	Steuerbarwert bei Handlung i
$St_{(t)}^i$	=	Steuerzahlung bei Handlung i im Zeitpunkt t
$zvE_{(t)}$	=	zu versteuerndes Einkommen im Zeitpunkt t
$s_{(t)}$	=	Steuersatz im Zeitpunkt t
ZBW^i	=	Barwert der Zinszahlungen bei Handlung i
H	=	Höhe des Kreditbetrages
$i_{r(t)}$	=	risikoabhängiger Zinssatz im Zeitpunkt t
μ_1	=	Annahme- oder Schätzfehler des Kreditnehmers hinsichtlich der Sicherheit des „unmodifizierten“ Jahresabschlusses
$w_{j(t)}$	=	Entdeckungswahrscheinlichkeit der einzelnen rechnungslegungspolitischen Maßnahmen j (bei nicht gewollter Entdeckung) im Zeitpunkt t
μ_2	=	Annahme- oder Schätzfehler des Kreditnehmers hinsichtlich der Möglichkeit der Modifikation der Rechnungslegung
$P_{(t)}^i$	=	modifizierter Performancewert durch die Handlung i im Zeitpunkt t
μ_3	=	Annahme- oder Schätzfehler des Kreditnehmers hinsichtlich der Auswahl geeigneter Entscheidungsparameter

μ_4	=	Annahme- oder Schätzfehler des Kreditnehmers hinsichtlich der Beurteilung der Entscheidungsgrößen durch den Kreditgeber (Kreditbewilligung)
μ_5	=	Annahme- oder Schätzfehler des Kreditnehmers hinsichtlich der Beurteilung der Entscheidungsgrößen durch den Kreditgeber (Bepreisung)
μ_6	=	Annahme- oder Schätzfehler hinsichtlich der Kosten der Modifikation der Rechnungslegung
$PA^i_{(t)}$	=	Performanceabschlag im Zeitpunkt t bei Handlung i
f_S	=	funktionaler Zusammenhang zwischen entdeckten rechnungslegungspolitischen Maßnahmen und Sanktionen
f_w	=	Funktionaler Zusammenhang zwischen Prüfungsniveau/Erkennbarkeit und Entdeckungswahrscheinlichkeit
E_j	=	Erkennbarkeit der Maßnahme j
$PN_{(t)}$	=	Prüfungsniveau im Zeitpunkt t
f_{PN}	=	Funktionaler Zusammenhang zwischen Prüfkosten und Prüfungsniveau
$K_{G(t)}$	=	Prüfungskosten des Kreditgebers

Abschnitt 3.1.5

K_N	=	Kosten für den Einsatz rechnungslegungspolitischer Maßnahmen seitens des Kreditnehmers
K_G	=	Kosten des hohen Prüfungsniveaus beim Kreditgeber
S	=	Nutzenverlust für den Kreditnehmer durch Sanktionierung aufgrund des entdeckten Einsatzes rechnungslegungspolitischer Instrumente / Nutzengewinn des Kreditgebers durch Sanktion
B	=	Nutzengewinn für den Kreditnehmer, wenn seine rechnungslegungspolitischen Maßnahmen nicht entdeckt werden / Nutzenverlust für den Kreditgeber durch die unentdeckten rechnungslegungspolitischen Maßnahmen
α_k^0	=	Wahrscheinlichkeit für keine Rechnungslegungspolitik

β_g^0	=	Wahrscheinlichkeit, dass ein geringes Prüfungsniveau vorliegt
f^0	=	Die Wahrscheinlichkeit für eine falsche Risikodarstellung des Kreditnehmers im Ratingverfahren, Prüfungsrisiko
α_p^0	=	Wahrscheinlichkeit für progressive Rechnungslegungspolitik

Abschnitt 4

Modell von ROMNEY/ALBRECHT/CHERRINGTON (1980)

F	=	Fraud (als „Bilanzmanipulation“), wenn $F >$ bestimmter kritischer Wert
P	=	Pressure (als „Druck in bestimmten Situationen“)
O	=	Opportunity (als „Gelegenheit“)
C	=	Character (als „Charaktereigenschaften“)

Modell von LOEBBECKE/EINING/WILLINGHAM (1989)

$P(MI)$	=	Wahrscheinlichkeit der Bilanzmanipulation
C	=	Condition (als „Gelegenheit“)
M	=	Motivation
A	=	Attitude (als „innere Einstellung“)

Teil III: Empirische Verifizierung des Einsatzes von rechnungslegungspolitischen Maßnahmen zur Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidung

$PA_{(t)}$	=	gesamte absolute Periodenabgrenzungen im Zeitpunkt t
$G_{(t)}$	=	Jahresergebnis im Zeitpunkt t
$CF_{(t)}$	=	Cash Flow im Zeitpunkt t
$WC_{(t)}$	=	kurzfristiges Vermögen (ohne liquide Mittel) abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten im Zeitpunkt t
$DPA_{(t)}$	=	Diskretionäre Periodenabgrenzungen im Zeitpunkt t
$NPA_{(t)}$	=	Nichtdiskretionäre Periodenabgrenzungen im Zeitpunkt t

$BS_{(t-1)}$	= Bilanzsumme im Zeitpunkt t-1
T	= Anzahl der betrachteten Perioden (Schätzperioden)
Med	= Median der gesamten Periodenabgrenzungen von Unternehmen in der Branche, normiert mit der Bilanzsumme der Vorperiode
α_1, α_2	= Unternehmensspezifische Parameter, die mit Hilfe des OLS-Verfahrens in der Schätzperiode ermittelt werden
$\Delta U_{(t)}$	= Umsatzveränderung im Zeitpunkt t im Vergleich zur Vorperiode; $\Delta U_{(t)} = U_{(t)} - U_{(t-1)}$
$SAV_{(t)}$	= Bruttosachanlagevermögen im Zeitpunkt t
ΔFLL	= Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zeitpunkt t im Vergleich zur Vorperiode: $\Delta FLL = FLL_{(t)} - FLL_{(t-1)}$
$Wachstum_{-U_{(t+1)}}$	= Umsatzwachstum in der Folgeperiode
OCF	= operativer Cash Flow = Jahresergebnis – PA
γ_k	= Regressionskoeffizient der k-ten relevanten Variable
$X_{k(t)}$	= Relevante Variablen im Zeitpunkt t, die die Höhe der DPA beeinflussen
$DPAs_{(t)}$	= Stellvertretervariable für DPA im Zeitpunkt t
$\eta_{(t)}$	= Schätzfehler bei den DPA im Zeitpunkt t
$\mu_{(t)}$	= Schätzfehler bei den DPA und nicht erfasste Determinanten im Zeitpunkt t
$Prüfung_{(t)}$	= 1 = Unternehmen wurde im Zeitpunkt t mit Vergabe eines Bestätigungsvermerks geprüft; 0 = sonst
$Notierung_{(t)}$	= 1 = Unternehmen ist im Zeitpunkt t an einer Börse notiert; 0 = sonst
$Verlust_{(t)}$	= 1 = Unternehmen weist im Zeitpunkt t einen Verlust im Jahresabschluss auf; 0 = sonst

$ROA_{(t)}$	=	Return on Assets = Jahresüberschuss abzgl. Ertragssteuern und a.o. Aufwendungen im Verhältnis zu Bilanzsumme der vorherigen Periode
$Verschuldung_{(t)}$	=	Verschuldungsgrad des Unternehmens = Fremdkapital zu Eigenkapital in Buchwerten
$Wachstum_{(t)}$	=	Veränderung der Bilanzsumme; normiert auf die Bilanzsumme der vorherigen Periode
$Größe_{(t)}$	=	gemessen anhand der Logarithmierten Marktkapitalisierung
$ReWe_{(t)}$	=	1 = Rechnungslegung nach IFRS; 0 = sonst
$EKn_{(t)}$	=	1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t eine Eigenkapitalausstattung von unter 12 %
$Diff_i$	=	standardisierte Differenz des Intervalls i
B_i	=	tatsächlich beobachteter Wert des Intervalls i
$\hat{B}_i$	=	erwarteter Wert des Intervalls i, mit $\hat{B}_i = \frac{B_{i-1} + B_{i+1}}{2}$
$\hat{\sigma}_{B_i - \hat{B}_i}$	=	geschätzte Standardabweichung des Intervalls i
$Pre_Kredit_{(t)}$	=	1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t+1 ein besonderes Kreditvergabeereignis; 0 = sonst
$Kredit_{(t)}$	=	1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t ein besonderes Kreditvergabeereignis; 0 = sonst
$Post_Kredit_{(t)}$	=	1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t-1 ein besonderes Kreditvergabeereignis; 0 = sonst
$IA_Pre_EKn_{(t)}$	=	1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t+1 ein besonderes Kreditvergabeereignis und eine Eigenkapitalausstattung unter 12 %; 0 = sonst
$IA_EKn_{(t)}$	=	1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t ein besonderes Kreditvergabeereignis und eine Eigenkapitalausstattung unter 12 %; 0 = sonst

$IA_Post_EKn_{(t)} =$ 1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t-1 ein besonderes Kreditvergabeereignis und eine Eigenkapitalausstattung unter 12 %; 0 = sonst

$IA_Pre_Basel_{(t)} =$ 1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t+1 ein besonderes Kreditvergabeereignis und t liegt im Zeitraum nach 2003; 0 = sonst

$IA_Basel_{(t)} =$ 1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t ein besonderes Kreditvergabeereignis und t liegt im Zeitraum nach 2003; 0 = sonst

$IA_Post_Basel_{(t)} =$ 1 = Unternehmen hat im Zeitpunkt t-1 ein besonderes Kreditvergabeereignis und t liegt im Zeitraum nach 2003; 0 = sonst